

Sibt es noch Pariserinnen?

Von F. W. Roebner

Mit Aufnahmen von d'Ora, Paris



Mme. Agnès
Die weltbekannte Modistin

Es ist, scheint mir, nicht uninteressant, der von Thomas angeschnittenen Frage näher zu treten. Um es vorweg zu nehmen: Er schüttet das Kind mit dem Bade aus und verfällt in den Fehler vieler Reiseschriftsteller, die nach einem vierzehntägigen Besuch ein Urteil über eine Stadt abgeben, die sie nur in ihren Umrissen kennen können. Ich erinnere an die Darstellung Deutschlands durch einige französische und amerikanische Reporter!

Daß Paris heute nicht die gleiche Eleganz aufweist wie vor dem Kriege, ist eine alte Weisheit. Daß andere Städte — insbesondere Berlin — nach dem Kriege sich in dieser Beziehung enorm entwickelt haben, ist eine ebenso unleugbare Tatsache. Die

Der bekannte amerikanische Reiseschriftsteller Theodor Thomas hat, unlängst von seiner Europareise zurückgekehrt, eine Artikelserie veröffentlicht, in der ein Essay über Paris — mit dem obigen Titel — Aufsehen erregte. Thomas, nach seinen eigenen Worten ein begeisterter alter „Pariser“, gibt in seinem Artikel seiner tiefen Enttäuschung darüber Ausdruck, daß die Pariserin verschwunden sei. Durch die Champs

Elysées führen viele elegante Frauen — aber es seien — Amerikanerinnen, durch die Rue de la Paix

trippelten die Midinettes — aber sie seien häßlich und unelegant, auf dem Montmartre säßen rassistige Demimonnen, aber sie sprächen spanisch, italienisch oder deutsch.



Mme. Charlotte
Lanvin —
eine tonangebende
Pariserin